

Beispiel guter Praxis

Aktivierende Befragung: Menschen aktivieren, für ihre Bedürfnisse einzutreten

Kurzbeschreibung

Bürger:innen (bzw. eine ausgewählte Zielgruppe) werden befragt, um ihre Meinungen und Einstellungen zur Gesundheitskompetenz (z. B.: Wie finden Bürger:innen in der Region Informationen zu bestimmten Gesundheitsthemen?) in Erfahrung zu bringen, und gleichzeitig angeregt, sich einzubringen und bei der Entwicklung von Lösungen – z. B. in ihrem Wohnort – mitzuwirken (z. B.: Wie könnten Bürger:innen in Zukunft besser die richtigen Informationen zum richtigen Zeitpunkt finden?). Personen aus der Zielgruppe werden dabei bewusst aufgesucht. Im Zuge des Gesprächs können auch erste Informationen über geplante Vorhaben vermittelt werden und kann potenzielle Kritik in Erfahrung gebracht werden.

Welche Ziele sollen mit dieser Maßnahme erreicht werden?

- Bewohner:innen eines Stadtteils, einer Gemeinde oder einer Region sollen dabei unterstützt werden, sich für ihre eigenen Interessen rund um das Thema „Gesundheitskompetenz“ zu organisieren und einzusetzen.
- Mögliche Subziele einer aktivierenden Befragung können sein:
 - Kontaktaufbau zu Bürgerinnen und Bürgern bzw. zur Zielgruppe
 - Förderung des Engagements der befragten Personen in ihrer Lebensumwelt
 - Schaffung einer Basis für weitere Aktivitäten und eine Zusammenarbeit
 - Identifikation von Meinungen und Einstellungen, aber auch Ressourcen (Wissen, soziale Kontakte etc.) von Menschen bezüglich eines bestimmten Themas

Warum bedarf es dieser Maßnahme?

Gesundheitskompetenz umfasst auch die Fähigkeit, sich kritische Urteile zu bilden, für eigene Interessen einzutreten und sich in gemeinschaftlichen Gesundheitsförderungsaktivitäten zu engagieren. Menschen sind bereit, sich für etwas zu engagieren und an Aktivitäten teilzunehmen, wenn sie in ihrem Interesse liegen und sie von der Notwendigkeit von Handlungen überzeugt sind. Durch die aktivierende Befragung werden Menschen dabei unterstützt, für sie relevante Themen sichtbar zu machen, Verbesserungsbedarfe zu identifizieren und in Zusammenarbeit mit anderen (Bürgerinnen bzw. Bürgern, Organisationen ...) Handlungen zur Realisierung ihrer Anliegen und zur Verbesserung ihrer Situation zu setzen und in weiterer Folge herauszufinden, was sie selbst für eine Veränderung zu tun bereit sind. Über offene Fragen bzw. durch das Aufzeigen von Optionen wird ein Prozess des Nachdenkens bei den befragten Personen angeregt. Aktivierende Befragung ist der Ausgangspunkt weiterführender Maßnahmen und Methoden (Matko et al. 2020).

Wo und für wen kann diese Maßnahme eingesetzt werden?

- Gemeinde: Bevölkerung bzw. ausgewählte Zielgruppen
- Gesundheitseinrichtung: Patientinnen und Patienten, deren Angehörige, lokale Bevölkerung

Faktenbox

- Verfügbarkeit: Eine Methodenbeschreibung ist abrufbar unter <https://partizipation.at/methoden/aktivierende-befragung/>
- Kosten: personelle Ressourcen für Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Befragung sowie nachfolgende Begleitung
- Eigenleistung: Bereitschaft, Anliegen befragter Personen ernst zu nehmen, und Ressourcen für Prozessbegleitung und Aufgreifen der Anliegen
- Dauer: ohne Vorbereitungsphase für die Befragung drei bis sechs Wochen, pro Einzelgespräch 30 Minuten bis mehrere Stunden einplanen
- Teilnehmer:innen: ab 15 Personen

Welche Schritte sind für die Umsetzung erforderlich?

Voruntersuchung

- 1) Formulierung eines Vorhabens (Ziel, Fragestellungen)
- 2) Voruntersuchung, Analyse und Auswertung
- 3) Bewertung und Entscheidung – Konsequenzen aus der Auswertung
- 4) Training und Vorbereitung der Befrager:innen

Hauptuntersuchung

- 1) Auswertung der Befragung
- 2) Versammlung der Interessierten und Bildung von Interessen- oder Aktionsgruppen
- 3) Beratung und Begleitung der entstandenen Gruppen/Organisationen (Lüttringhaus, Richers o. J.)



Welche Unterstützungsmaterialien stehen zur Verfügung?

- Es liegen mehrere Methodenbeschreibungen und Handbücher vor, u. a.:
 - <https://partizipation.at/methoden/aktivierende-befragung/Lüttringhaus>
M.; Richers, H. (2019): Handbuch Aktivierende Befragung. Konzepte, Erfahrungen, Tipps für die Praxis. ISBN: 978-3-928053-82-2
 - Styria vitalis (2020): Wir machen das! Community Organizing als Methode in der Gesundheitsförderung. Ein Handbuch für die Praxis. Graz; Download unter <https://styriavitalis.at/information-service/downloads>

Was sollte bei der Umsetzung berücksichtigt werden?

- Aktivierende Befragung ist keine einmalige Aktion, sondern soll einen längerfristigen offenen Prozess starten – häufig ist eine professionelle Begleitung erforderlich.
- Der Prozess soll offen gestaltet sein. Es geht nicht darum, die Teilnehmer:innen am Prozess zu einem vordefinierten Ziel zu bewegen (<https://partizipation.at/methoden/aktivierende-befragung>).
- Die befragten Personen müssen ernst genommen werden und es muss die Absicht bestehen, ihre Anliegen aufzugreifen. Die Methode soll nicht eingesetzt werden, wenn es keine Absicht oder keinen Handlungsspielraum gibt, um auf Anliegen einzugehen.
- Ergebnisse der Befragung sollen veröffentlicht werden.
- Die Befragung und die Arbeit mit Menschen erfolgen durch geschulte Personen.
- Sicherstellung von Ressourcen für die Unterstützung der Befragten bei der Realisierung ihrer Vorhaben

Erwartbare Wirkungen und Erfahrungswerte

Aktivierende Befragung gilt als Standardmethode der Gemeinwesenarbeit und wird demzufolge in vielen Projekten angewandt, u. a. im Projekt „KOMM! Quartiersarbeit im Stadtteil Franckviertel“ (Formann et al. 2018) oder bei der Initiative „Auf gute Nachbarschaft!“ (Giedenbacher et al. 2018). Aktivierende Befragungen helfen dabei, Gewissheit darüber zu bekommen, was die Zielgruppe eigentlich braucht, vor welchen Herausforderungen sie steht und welche Barrieren für sie bestehen könnten. Aktivierende Befragung eignet sich, um potenzielle Multiplikatorinnen bzw. Multiplikatoren und Kooperationspartner:innen früh in

Projektvorhaben einzubeziehen und den wechselseitigen Nutzen der Kooperation zu betonen. Entsprechend wurden in den meisten der Projekte im Rahmen von „Auf gesunde Nachbarschaft!“ in der Anfangsphase Bedarfserhebungen durchgeführt (Giedenbacher et al. 2018).



Empfohlene Kombination mit anderen Maßnahmen dieser Toolbox

- Partizipative Workshops: Maßnahmen und Angebote durch Partizipation gesundheitskompetenter gestalten
- GES.UND Büro – Gemeinsam für mehr Gesundheit in der Region



Weiterführende Infos

Methodenbeschreibung: <https://partizipation.at/methoden/aktivierende-befragung/>

- Richers, H. (2018): Aktivierende Befragung. In: Stiftung Mitarbeit und ÖGUT (Hg.): Bürgerbeteiligung in der Praxis. Ein Methodenhandbuch. Bonn. ISBN: 978-3-941143-36-4
- Stoik, Ch. (2009): Aktivierende Befragung / Aktivierendes Gespräch. In: sozialraum.de (1) Ausgabe 2/2009; <https://www.sozialraum.de/aktivierende-befragung-aktivierendes-gespraech.php> (Zugriffs am 19. 8. 2022)

Kontakt:

- Alima Matko, Alima.Matko@styriavitalis.at, Styria vitalis
- <https://styriavitalis.at/>

